

Vorbemerkungen

Die Präposition „zwischen“ ruft in der Formulierung „Religionspädagogik zwischen Theologie und Pädagogik“ gegensätzliche Bilder wach:

Auseinanderzerrung

Die beiden Fächer sind gleichsam im Streit um die Religionspädagogik, und jedes versucht, sie zu sich herüberzuziehen. Religionspädagogik wird entweder zerrissen oder kann sich nur auf die eine oder die andere Seite schlagen.

Einklemmung

Die Religionspädagogik wird von beiden Seiten bedrängt. Jede der beiden flankierenden Größen ist auf Bodengewinn zu Lasten der Religionspädagogik aus.

Vermittlung

Pädagogik und Theologie fragen aufeinander zu und lassen als vermittelndes Zwischenstück Religionspädagogik entstehen.

Im folgenden wird sich zeigen, daß jedes dieser Bilder bei aller Einseitigkeit auch Zutreffendes aussagt. Einerseits muß Religionspädagogik Theologisches und Pädagogisches integrieren, andererseits stehen Theologie und Pädagogik auch gegeneinander. Jede der beiden Bezugswissenschaften tendiert dazu, innerhalb ihres Rahmens eine Religionspädagogik zu entwickeln. Diese beiden Religionspädagogiken überdecken sich jedoch nur teilweise. Bei jeder bleibt gegenüber dem Überschneidungsbereich ein beträchtliches „exterritoriales“ Teilfeld.

Im folgenden werden zunächst an die Pädagogik (1), dann an die Theologie (2) diese vier Fragen gestellt:

1. Was ist das Fach von seinen konstituierenden Grundprämissen her?
2. Wo stößt es auf die religionspädagogische Aufgabe?
3. Was heißt also innerhalb seines Rahmens „Religionspädagogik“?
4. Welche Aufgaben religiöser Erziehung ergeben sich von seinem Ansatz her?

Abschnitt 3 stellt dann die wichtigsten Konvergenzen und Divergenzen zwischen den beiden „Religionspädagogiken“ zusammen.

Pädagogik und Theologie werden dabei als Fächer verstanden, die ihren jeweiligen Gegenstand nicht nur als Erkenntnisobjekt, sondern auch als von ihnen mit zu verantwortendes Handlungsfeld sehen. Die Besinnung richtet sich auf eine Pädagogik, welche Erziehung, und eine Theologie, welche die Kirche primär als *aufgegeben* begreifen und theoretische Distanz jeweils nur als methodisch wichtigen Zwischenschritt zulassen. In jedem Fach wird *über* und *für* die zugehörige Praxis theoretisiert.